

# Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **44 (1902)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die veterinärmedizinischen Mitteilungen rekrutieren sich namentlich aus dem Schweizerarchiv und aus den erschienenen Dissertationen und dehnen sich selbstverständlich auch auf die Euterkrankheiten aus.

Wenn der Herausgeber in seinem Vorwort auf die Anstrengungen der Veterinärmedizin hinweist, um mit der Medizin Schritt zu halten, und hofft, dass die Zeit nicht mehr fern sein möge, wo sich der Mediziner auch nach der Tierheilkunde umsieht, um seinen geistigen Horizont auszudehnen, so darf, namentlich angesichts des vorliegenden Werkes, diese Hoffnung auch gegenüber dem Tierarzt gehegt werden, der eine Reihe von Beobachtungen und Erfahrungen der Medizin sehr wohl auch für die Tierheilkunde verwerten kann. Darum sei den HH. Kollegen die *Gynaecologia helvetica* zum Studium recht sehr empfohlen. Z.

---

**Die Kolik des Pferdes**, von Ernst Marré. Verlag von H. Hartung & Sohn in Leipzig

repräsentiert eine populäre Abhandlung über Pathologie und Therapie der Kolik der Pferde.

Die Broschüre ist offensichtlich für Pferdebesitzer bestimmt, sie schliesst sich im wesentlichen den bestehenden veterinärmedizinischen Ansichten an und bietet dem Tierarzt keinerlei neue Gesichtspunkte für Beurteilung und Behandlung der Kolik. Z.

---

## Personalien.

**Ernennungen.** Der Bundesrat ernannte in seiner Sitzung vom 30. Juni abhin die nachgenannten Teilnehmer an der diesjährigen Veterinär-offiziersbildungsschule in Thun zu Leutnants der Sanitätstruppen (Veterinäre):

1. Bürgi, Moritz, von und in Bern. 2. Ackermann, Hans, von Hefenhofen, in Zürich. 3. Räber, Clemens, von Küssnacht, in Bern. 4. Dr. Wyssmann, Ernst, von und in Neueneegg.

5. Criblet, Alfred, von und in Romont. 6. Neff, Jak., von und in Appenzell. 7. Tschudi, Eug., von Zeiningen, in Siebenen. 8. Ammann, Karl, von Gündelhard in Hörhausen. 9. Siegfried, Christian, von und in Avusy (Genf). 10. Meyer, Walter, von Bellikon, in Baden. 11. Studer, Eugen, von und in Schaffhausen. 12. Sulger, Emil, von und in Stein a. Rh. 13. Lutta, Lucius, von Flond, in Zuoz. 14. Fleury, Paul, von und in Delsberg. 15. Hähni, David, von und in Bözingen.

Zum Kantonstierarzt des Kantons Bern wurde vom Regierungsrate gewählt: Herr Adolf Eichenberger, Kreis-tierarzt in Nidau.

### Hinscheid von Otto Siedamgrotzky.

Am 20. Juni starb in Wiesbaden Prof. Dr. Otto Siedamgrotzky, Geheimer Medizinalrat, Landestierarzt von Sachsen. Diese Nachricht erfüllt mit aufrichtiger Trauer alle schweizerischen Tierärzte, die den Verstorbenen als Lehrer in Zürich zu besitzen das Glück gehabt haben. Lebhaft ist mir noch die geistige Leere der dortigen Tierarzneischule ums Jahr 1866—67 vor Augen. Feser war nach München gezogen, Renggli nach Amerika ausgewandert, und die zurückgebliebenen Lehrkräfte waren durch die Tilgung der Rinderpest in der Ostschweiz sowie die kantonale und eidgenössische Politik und Verwaltung in sehr zeitraubender Weise in Anspruch genommen. Da wurden nacheinander Metzdorf, Berdez und der damals 25jährige Rossarzt Siedamgrotzky, letzterer für die ganz bescheidene Stellung eines Hilfslehrers für Botanik und Zoologie berufen. Er hatte die preussischen Feldzüge von 1864 und 1866 mitgemacht, war vortrefflich im Reiten und Hufbeschlag vorbereitet und landete nun bei uns als Vertreter der beschreibenden Naturwissenschaften. Weder das „Magazin von Gurlt und Hertwig“, noch das „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“ fanden es der Mühe wert, von dieser Anstellung Notiz zu nehmen. Wir, die Schüler der Anstalt, fühlten